Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 81 (2014)

Artikel: Im Garten der fünf Sinne : der Barockgarten der Kulturmühle Lützelflüh
Autor: Haldemann-Bürgi, Bettina
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1073584

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Garten der fünf Sinne

Der Barockgarten der Kulturmühle Lützelflüh

Bettina Haldemann-Bürgi

Der herrschaftliche Garten der Kulturmühle bietet nicht nur fürs Auge etwas, sondern auch das Ohr, die Nase und die Füsse kommen auf ihre Rechnung.

Harmonisch eingebettet zwischen Bach und Stützmauer erstreckt sich hinter der Mühle ein langgezogener geometrischer Buchsgarten, der an ein römisches Mosaik erinnert. Zwei Kreise markieren Anfang und Ende. Dazwischen liegen vier Rechtecke mit einem Kreuzweg in der Mitte. «Barockgarten» nennt sich die Anlage aufgrund des symmetrischen Aufbaus.

Nobel, aber nicht gekünstelt

Ein Blickfang sind die Rosenbäumchen. Aneinandergereiht schmücken sie die linke Längsseite wie eine Perlenkette. Doch der Garten wirkt nicht «gepützelt». Im Buchsrondell steht kein edles Rosenbäumchen, sondern ein wildes, das nur unscheinbar blüht. In einigen Beeten wachsen die Stauden kunterbunt und es gibt leere Grasflächen.

Zwei Männern verdankt der Garten seine Schönheit. Fritz von Gunten, Geschäftsführer der Kulturmühle, hat dafür gesorgt, dass der Buchsgarten wieder bepflanzt wird. Er freut sich über das Interesse der Heimatschützerinnen und -schützer, weist aber gleichzeitig darauf hin, dass es auch andernorts im Emmental schöne Bauerngärten gebe, beispielsweise in Waldhaus bei Lützelflüh.

Einer, der im Garten regelmässig Hand anlegt, ist der pensionierte Hobbygärtner Peter Gerber. Als Mitglied des ornithologischen Vereins Lützelflüh achtet er auf biologische Grundsätze. «Die Erde ist eigentlich zu nass für die Rosen», sagt er. Einige sind letzten Winter eingegangen. Diese hat er mit Stachel- und Johannesbeeren ersetzt. Zwischen die Rosen setzt der Naturfreund Knoblauch als Prophylaxe gegen Pilzkrankheiten.

Hauptversammlung 2013 der Regionalgruppe Burgdorf-Emmental im Barockgarten

Der rauschende Bach

Bei der Gestaltung des Gartens holen sich die beiden Männer regelmässig Hilfe und Rat bei einem Fachmann, der sich auf Bauerngärten spezialisiert hat. Das erklärt vielleicht die Noblesse, welche der Garten ausstrahlt.

Hören und riechen

Der Garten ist reich an Gerüchen. Die Rosen duften, vor allem am Morgen bei feuchtem Wetter. Ein anderes Eldorado für die Nase bieten die Gewürz- und Teekräuter entlang der Stützmauer. Statt direkt an der Pflanze zu riechen, empfiehlt es sich, mit der Hand von unten nach oben über einen Zweig zu streichen. Die Hand nimmt jedes Mal den Geruch an. Vom Bohnenkraut, Salbei, Liebstöckel über Thymian, Dill, Boretsch bis zur krausen Minze und der Zitronenmelisse ist eine ganze Palette an Kräutern vertreten.

Da die Mühle neben einem Bach liegt und das grosse Rad meistens in Bewegung ist, hört man ständig das Rauschen des Wassers. Das hat etwas Beruhigendes an sich und erinnert an die Zeit, die verrinnt. Eine zweite «Stimme» gesellt sich dazu: das helle Plätschern des Springbrunnens.

Warme Füsse

In der Mittelachse des Gartens liegt ein Barfussweg. Feine und grobe Steine wechseln sich ab. Die Holzschnitzel und der Kies fühlen sich an wie Sand. Schmerzhafter sind die Backsteinkiesel. Ihre Kanten stechen in den Fuss, dass jeder Schritt zur Tortur wird.

Nach dem Weg sind die Füsse angenehm warm. Auf einer Tafel sehen wir: Die grossen Zehen stehen in Kontakt mit dem Kopf, der rechte Fussballen mit dem Herz, der linke mit der Lunge und der Gallenblase.

Übersinnliches

Hugo Kükelhaus hat die Skizze auf der Tafel entworfen. Auch die Idee des Barfussweges stammt von ihm. Weitere seiner sogenannten «Erfahrungsfelder für die Sinne» sind auf dem Areal der Kulturmühle aufgestellt. Was bezwecken die Erfahrungsfelder eigentlich? Walter Siegfried Hahn vom Sensorium im Rüttihubelbad erklärt: «Die Erfahrungsfelder sind dazu da, dem Menschen vor Augen zu führen, dass er mehr ist als eine Maschine, dass er Dinge sehen und fühlen kann, die nicht beweisbar sind.»

Der Bauerngarten liegt hinter der Kulturmühle Lützelflüh und ist frei zugänglich. www.kulturmühle.ch, www.kuekelhaus.ch

Barfussweg

Gewürz- und Teekräuter (rechts)

Kükelhaus' Erfahrungsfelder

Geometrische Formen

Die Kulturmühle Lützelflüh